

Davon geht die Welt nicht unter

Eva Savci-Janssen sang Filmschlager im Kurhaus

BAD HERSFELD. „Davon geht die Welt nicht unter!“ Mit dem herrlich optimistischen Song von Michael Jary beendete Eva Savci-Janssen das Nachmittagskonzert im Kurhaus. Die rotblonde Sängerin hatte fast zwei Stunden ihre schwarze Federstola und auch die mehr als fünfzig jungen und älteren Zuhörer in leicht schwingenden Rhythmus versetzt zu den nostalgisch-romantischen Tonfilmschlagern aus den 30er und 40er Jahren, die sie in ihrer wunderbaren Sopranstimme vortrug.

Der Wind hat erzählt

„Der Wind hat mir ein Lied erzählt“, „Kann denn Liebe Sünde sein“, „Eine kleine Sehnsucht braucht jeder zum Glückhsein“ und mehr als ein Dutzend weitere kostbare musikalische Ohrwürmer aus dieser Zeit brachte sie mit ihrem Zarah Leander-Timbre zu Gehör.

Im klassischen Gesang geschult und beim Hersfelder Publikum in Opernchor und



Eva Savci-Janssen (links) und Ira Batt im Konzertsaal des Kurhauses

Foto: von Trott

Sologesang seit über acht Jahren beliebt, verdankt Eva Savci-Janssen ihre eigene Begeisterung zu diesen Songs dem Dachboden ihres musikliebenden Großvaters. Dort fand sie die Noten zu den unerwartet differenziert komponierten Liedern „Wenn die Veilchen blühen“ und „Tango der Sehnsucht“ von Erich Plesow, wie sie erzählte.

Auf dem Konzertflügel wurde sie von der russischen Pianistin Ira Batt einfühlsam und auch kraftvoll begleitet. Begeisterter Applaus! (rvt)

Dudens Kampf um die Disziplin

Premiere des „Forums KDS“ in der Konrad-Duden-Schule war dem Namensgeber gewidmet

VON BERND RAACKE

BAD HERSFELD. Alkoholexzesse, Flattrate-Suff, undisziplinierte Schüler, Lehrer-Eltern-Probleme? Ein Phänomen unserer Zeit? Weit gefehlt!

Schon Konrad Duden sah sich, als er das königlich-preussische Gymnasium zu Hersfeld im Jahr im Herbst 1876 als 25. Direktor übernahm, mit derlei menschlichen Schwächen konfrontiert. Seine Anfangsjahre als Schulleiter waren geprägt vom Kampf um Disziplin und Durchsetzung seiner pädagogischen Ziele gegenüber zahlreichen unwilligen Pennälern und deren teilweise ignoranten oder dünkelfhaft überheblichen Eltern.

Studienrätin Anke Goldberg wusste in ihrem launigen Vortrag anlässlich des ersten ‚Forum KDS‘ der Konrad-Duden-Schule von all dem trefflich zu berichten, wobei weniger der große Rechtschreiber im Mittelpunkt stand, als vielmehr der Pädagoge Konrad Duden. In den 29 Jahren, die er das Gymnasium leitete, machte er aus einer Schule, die sich unter seinem



Julian Fischer, Clara Fischer, Christoph Göbel und Klavierlehrerin Ira Batt stimmten auf die 1. Forumsveranstaltung (vorne von links) in der Konrad-Duden-Schule ein. Hinten links Referentin Anke Goldberg, rechts Schulleiterin Susanne Hofmann.

Foto: Raacke

Vorgänger Disziplin und Leistung nicht gerade aufs Panier geschrieben hatte, eine niveauvolle, weit über Hersfeld hinaus bekannte Lehranstalt. Konrad Dudens Schülern war besonders seine menschliche, humorvolle und gerechte Art in bester Erinnerung geblieben.

Die Reihe ‚Forum KDS‘ soll zukünftig in lockerer Folge interessante Beiträge präsentieren und die Schule für die

Bevölkerung öffnen. Schüler der Musikschule (Clara Fischer, 5 Jahre alt, Christoph Göbel (9) und Julian Fischer (9)) und deren Klavierlehrerin Ira Batt, glänzten mit ihrem Können in einleitenden an der Dudenzeit orientierten Musikstücken.

Anke Goldberg steckt mit in der Materie. Ihre Multimedia-Präsentation war wissenschaftlich fundiert und

weit entfernt von staubiger Bücherwurmmmentalität. Historische Fotografien und interessante Details aus Dudens Leben (er war übrigens auch Englischlehrer) wechselten einander ab.

Frappierend waren immer wieder die Parallelen: Hatte schon Duden eine Schulspeisung, Schwimmsport oder musikalische Aktivitäten angestrebt – so wurde kürzlich die neue Mensa an der KDS eröffnet, um den Bedürfnissen unserer Zeit mit Nachmittagsunterricht und veränderten Familienverhältnissen gerecht zu werden. Auch Schwimmfeste und Schulband mit Chor gibt es als Konrad-Duden-Singers (nomen est omen) seit langem an der KDS.

Schon demnächst folgt Teil 2 des KDS-Forums: der renommierte Sozialwissenschaftler und Historiker Manfred Scharer, Berlin, wurde mit seinem Thema ‚Der Leserbriefschreiber. Tatwaffe ‚Erika‘ für einen hochinteressanten Beitrag über das Unrechtssystem des DDR-Staates gewonnen. Termin: 25. September, 19.30 Uhr.

Dienstag, 23. September 2008

Ausdrucksstark

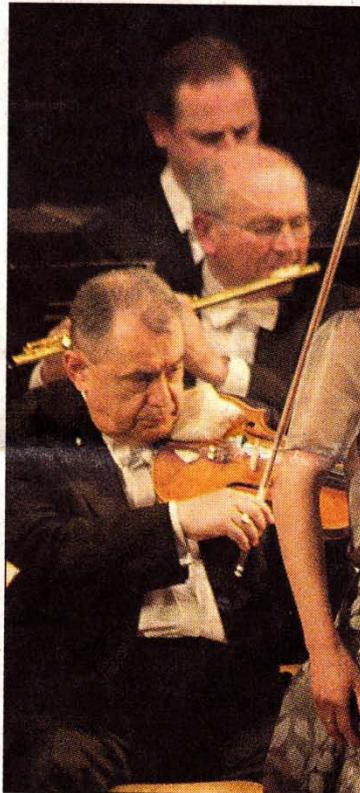
Chorverein Bad Hersfeld präsentiert

Von Silke Pfannkuch

BAD HERSFELD. Der Komponist Carl Maria von Weber, der vor allem durch seinen „Freischütz“ bekannt ist, stand im Mittelpunkt des traditionellen Eröffnungskonzertes der Festspielsaison 2005 am Sonntagabend in der Stadthalle. Dabei gab sich der Chorverein Bad Hersfeld als Veranstalter mit der Darbietung einiger Arien und Chöre aus eben dieser bekannten Oper nicht zufrieden. Man wollte vielmehr seinem Publikum eine weitere Facette dieses vielseitigen und vielschichtigen Komponisten aufzeigen. Und dies bot auch die Möglichkeit, einmal Werke aufzuführen, die nicht unbedingt zu den „Klassik-Charts“ zählen. So auch die so genannte „Jubelmesse“ in G-Dur, Ausdruck romantischer Kirchenmusik, die selten zur Aufführung kommt, aber hier im zweiten Teil des Programms ihren festen Platz einnahm.

Die musikalische Begrüßung und gleichzeitige Premiere des neuen Flügels bildete in der gut gefüllten Stadthalle Webers Klavierversatz „Aufforderung zum Tanz“, dargeboten von Irina Batt.

Im Anschluss daran erklan-



Sopranistin: Elsbeth Reuter überz Stadthalle.

nicht nur geschickt durch das Programm zu führen, sondern vereinigte ebenso auf der Bühne Orchester als auch Solisten und Chöre zu einem aus-

Dienstag, 24. Mai 2005



Ein neuer alter Flügel für die Stadthalle

Er ist Baujahr 1959, doch so gut wie neu. Optisch und natürlich auch klanglich. Er stammt aus allerbestem Hause und steht seit dieser Woche in

der Bad Hersfelder Stadthalle: ein Konzertflügel der Nobelmarke Steinway & Sons, auf unserem Foto gespielt von Irina Batt. Wie die Stadt zu die-

sem Top-Instrument kam und dass die Anschaffung geradezu ein Schnäppchen gewesen ist, lesen Sie auf der

LOKALSEITE 7

F
V
r
v
i
v
r
l
l
l

Martinskirche: Licht leuchte in der Finsternis

BAD HERSFELD. Wenn an diesem Sonntag wieder die Namen der Verstorbenen in dem Abendmahlsgottesdienst um 10 Uhr in der Martinskirche verlesen werden, gedenken wir unserer Heimgegangenen. Der Abschied von den Toten ist ein schmerzliches und zugleich tröstliches Ritual.

Musikalisch erfährt der Gottesdienst in diesem Jahr eine besondere Aufwertung durch zum Teil vierhändige Klavierstücke von Johann Sebastian Bach, Robert Schumann und Edvard Grieg. Es wirken mit Irene Batt und Marie Luise Drews.

Außerdem wird die langersehnte neue Altarraumbelichtung zum ersten Mal in Betrieb genommen.

Hünfeld feiert Konrad Zuse

HÜNFELD/BAD HERSFELD. Das Jahr 2010 soll ein „Konrad-Zuse-Jahr“ werden. Wie die Konrad-Zuse-Gesellschaft in ihrer Mitgliederversammlung beschloss, sollen Politik, Wirtschaft, Universitäten und Museen dafür gewonnen werden, das Werk Zuses im Jahr seines 100. Geburtstags in besonderer Weise zu würdigen.

Bereits in den nächsten Wochen wird dazu der neu gewählte Vorstand die ersten Weichenstellungen vornehmen.

Konrad Zuse gilt als „Vater des Computers“, gründete 1949 in Neukirchen den ersten kommerziellen Computerhersteller der Welt, aus dem sich die Zuse KG entwickelte,



Konzert der Preisträger

Gemeinsam mit seiner Begleiterin, der Klavierlehrerin Irene Batt, spielte Laurenz-Cedric Wenk am vergangenen Samstag im Instrumentalwettbewerb, den die Musikschule des Landkreises gemeinsam mit dem Förderkreis der Musikschule und der Stiftung der Sparkasse jährlich veranstaltet. Laurenz-Cedric war einer von 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die um die Plätze in den einzelnen Altersgruppen stritten. Die Ergebnisse des Wettbewerbes werden am Mittwochabend um 19 Uhr in der Aula der Konrad-Duden-Schule, Bad Hersfeld verkündet, alle Preisträgerinnen und Preisträger werden hier noch einmal die besten und interessantesten Stücke des Wettbewerbes spielen.



Fröhlichkeit durch Kinder und Musik...

... brachten die Konzertpianistin Irina Batt und die Krabbelgruppe von Imke Leipold zu den Bewohnern des Altenzentrums Hospital. Viele Bewohner des stationären Bereich erfreuten sich an dem kostenlosen Konzert mit Musik von Chopin und Beethoven. „Es war etwas für die Seele“, so Einrichtungsleiter Pastor Ronald Loot. „Eine besondere Freude für die oft mehrfach behinderten Bewohner, für die selbst ein begleiteter Besuch in die Stiftsruine nebenan schon nicht mehr möglich wäre.“

Eine Unterhaltung ganz anderer Art war der Besuch der Krabbelgruppe von Imke Leipold. Ganz begeistert zeigten sich die Senioren, als Marie, Emily, Martin, Jakim und all die anderen Kleinen im Wohnbereich die Senioren begrüßten, die schnell ihren Spaß mit den „Pimpfen“ hatten. Es wurde erzählt und gesungen, wie beispielsweise das Lied vom Gummibärchen, das so einfach war, dass jeder Mitsummen konnte. Um den alten Menschen noch eine besondere Freude zu machen, hatten die Kinder außerdem selbst gebastelte kleine Laternen als Geschenke mitgebracht. (Foto: kk)

Der Kunstverein stellt aus

„Meter mal Meter“

Bad Hersfeld (gsk) • Eröffnet wurde die Kunstausstellung „Meter mal Meter“ im Kapitelsaal des Bad Hersfelder Museums bereits am 17. April. Jetzt ist die Vorsitzende des Kunstvereins über das bisherige Besucherinteresse selbst ein wenig überrascht: „Wir erleben einen regelrechten Ansturm. Offenbar haben sich unsere Künstler bereits eine Art Fangemeinde erarbeitet“, so Gremm, die nach eigenen Worten für diese überwältigende Resonanz sehr dankbar ist. Vor allem die Stadt unterstütze den Verein in vieler Hinsicht vorbildlich. Von den Arbeits- bis hin zu den Ausstellungsräumen reichten die Hilfen durch

den kunstsinnigen Magistrat. Die Ausstellung von Gemälden und plastischen Darstellungen, mit der der Kunstverein zugleich seinen 20. Geburtstag feiert, ist noch bis Mittwoch, 29. Mai, täglich außer montags jeweils von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr im städtischen Museum zu sehen.

Street Parade & Sommerfest

Mit dem Ende der Ausstellung lädt der Kunstverein übrigens zu einer „Street Parade“ ein, bei der die Künstler ihre Werke vom Kapitelsaal hinüber ins Alte Brauhaus tragen, wo ein großes Sommerfest auf dem Programm steht.



„Meter mal Meter“ präsentiert der Bad Hersfelder Kunstverein seit einigen Wochen im Kapitelsaal des städtischen Museums Arbeiten verschiedener Künstlerinnen und Künstler. (Foto: kk)

Weihnachtlich verzaubert

1200 Seniorinnen und Senioren aus Bad Hersfeld ließen sich aufs Fest einstimmen

VON GUDRUN SCHMIDL

BAD HERSFELD. Als treues und liebenswürdiges Publikum begrüßte Bürgermeister Hartmut H. Boehmer an diesem Wochenende in drei Veranstaltungen mehr als 1200 Seniorinnen und Senioren aus der Kernstadt und den Stadtteilen zur traditionellen Senioren-Weihnachtsfeier der Stadt. „Wir sind für Sie da, wir wollen, dass Sie sich in unserer Stadt wohl fühlen“.

Fleißige Damen

Keine Kosten und Mühen haben die städtischen Gremien gescheut, um den ältesten Mitbürgern besonders in der Adventszeit eine Freude zu bereiten. Die festlich dekorierte Stadthalle und die liebevoll eingedeckte Kaffeetafel bildeten den Rahmen für frohe Stunden, in denen die Seniorinnen und Senioren von den fleißigen Damen des VdK-Ortsverbandes Bad Hersfeld



Thomas Ender mischt das Publikum auf: Dem Bariton von der Dresdner Kammeroper war die Bühne der Stadthalle nicht genug.

Foto: Schmidl

und den freiwilligen Helferinnen und Helfern vom Deutschen Roten Kreuz aufmerksam umsorgt und betreut wur-

den. Mit weihnachtlichen Liedern verzauberten das Blechbläserensemble und der Chor der Modellschule Obersberg und der Konrad-Duden-Schule unter der Leitung von Ulli Meiß sowie die Pianistin Irina Batt am Flügel das andächtig lauschende Publikum.

Dem berechtigten Wunsch nach mehr Besinnlichkeit wurde auch das anspruchsvolle Programm der Sopranistin Jeanette Ender und des Baritons Thomas Ender von der Kammeroper Dresden gerecht.

Dankbar sein

Die Ansprachen der Geistlichen Dechant Bernhard Schiller, Pfarrer Carsten Röhr und Pfarrer Karlheinz Barthelmes stimmten auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein. Bürgermeister Boehmer erinnerte an das größte Geschenk, das alle schon erhalten haben. „Wir wollen dankbar sein, dass wir auch dieses Jahr erleben durften“.